

Ihr Lieben,



ich möchte euch von ganzem Herzen für eure Unterstützung meines Dienstes im Gebetshaus danken und euch etwas in die ersten 4 Monate mit hineinnehmen.

Am 2.4.24 ging es los, dass ich meine wöchentlich 20 stündige Anbetungs- und Fürbittezeit startete – am Tag durchschnittlich 4 Stunden, am frühen Morgen. Edwin segnete mich ein mit den Worten aus Off. 3,8. „Ich kenne deine Werke. Siehe, ich habe vor dir eine Tür aufgetan und niemand kann sie zuschließen; denn du hast eine kleine Kraft und hast mein Wort bewahrt und hast meinen Namen nicht verleugnet.“ Ja, und es stimmt: ER hat vor mir wirklich eine Tür aufgetan, um zu lernen, auf IHN zu hören, immer mehr zu erkennen, was IHM auf dem Herzen liegt und dafür zu beten....und dabei nicht zu vergessen, dass Gott immer zuerst an meinem und unserem Herzen interessiert ist.

Und auch in Bezug auf die neuen Räume in der Blomestr. 10, die drei Mal so groß wie die alten Räume sind, hat Gott uns eine Tür aufgetan. Als Gebetshaus haben wir alle den Eindruck, dass Gott gerade etwas Neues schafft, einen Schritt weiter mit uns geht, und wir nicht nur räumlich wachsen, sondern auch von unserem Gebetsmandat her, das wir für die Stadt und das Land haben. Mitte Juli, beim Umzug in die neuen Räume, ermutigte uns Gott mit dem Wort aus Haggai 2,9: „Es soll die Herrlichkeit dieses neuen Hauses größer werden, als die des ersten gewesen ist“.

Während eine Freundin von mir die neuen Räume das erste Mal sah, bekam sie ein starkes Bild: von vielen Menschen, Anbetern, erging der Ruf „Unto the Lamb“ („Für das Lamm“, Offb. 5,5) aus dem Gebetshaus in die Stadt Bielefeld, was kraftvolle Auswirkungen hatte. Seitdem bete ich immer wieder Jesus in den Gebetszeiten ganz bewusst als das Lamm Gottes an.

Als eine junge Frau im Juni im Rahmen unserer 24/7 Gebetswoche neu ins Gebetshaus kam, fragte ich sie, was ihr gerade besonders auf dem Herzen läge, und sie antwortete: Anbetung!

Das bewegte mich sehr, denn viele von uns erleben gerade, dass Gott uns stark in die Anbetung führt, und uns immer mehr lehrt, was es heißt, IHN „im Geist und in der Wahrheit“ (Joh. 4) anzubeten. In der Anbetung erleben wir die Gegenwart Gottes und treten dann in die Fürbitte ein.

Besonders stark nimmt Gott mich und uns in die Fürbitte für die junge Generation, dass sie erweckt durchstarten für das, was Gott für sie in dieser Zeit vorgesehen hat. Meine Familie und ich kommen gerade von dem „Reach Mallorca“ Missionseinsatz zurück, wo wir über 300 junge Menschen erlebt haben, die sich nach MEHR von Gott ausstreckten und in Hingabe das Evangelium weitergegeben haben. Da habe ich wirklich erleben können, wie wichtig es ist, für sie zu beten, weil Gott Großes durch sie in dieser Generation tun wird.

Ich möchte euch kurz hineinnehmen in eine meiner Gebetszeiten für die junge Generation, wo Gott mir voll aufs Herz legte, mit SEINEN Worten zu beten. Ich las gerade den 1. Thess.- Brief und fing beim Lesen an, die folgenden Worte aus 1.Thessalonicher 5,16-24 betend für die Jugend auszusprechen:

„Freut euch zu jeder Zeit! Hört niemals auf zu beten. Dankt Gott, ganz gleich wie eure Lebensumstände auch sein mögen. All das erwartet Gott von euch, und weil ihr mit Jesus Christus verbunden seid, wird es euch auch möglich sein. Lasst den Geist Gottes ungehindert wirken! Wenn jemand unter euch in Gottes Auftrag prophetisch redet, dann geht damit nicht geringschätzig um. Prüft jedoch alles und behaltet das Gute! Das Böse aber – ganz gleich in welcher Form – sollt ihr meiden. Möge Gott, von dem aller Friede kommt, euch helfen, ein Leben zu führen, das ihm in jeder Hinsicht gefällt. Er bewahre euch ganz und gar, damit ihr fehlerlos seid an Geist, Seele und Leib, wenn unser Herr Jesus Christus kommt. Gott hat euch ja dazu auserwählt; er ist treu, und was er in euch begonnen hat, das bringt er auch ans Ziel.“ Das Proklamieren des Wortes Gottes hat einfach eine solche Kraft, und ich erlebe es immer wieder als eine starke Waffe in der Fürbitte.

Mit dem Wort Gottes kann man aber auch am besten die Dankbarkeit ausdrücken 😊, die man hat, und so ende ich diesen ersten Gebetsbrief mit Phil. 1,3: „Ich danke meinem Gott, sooft ich euer gedenke“

Liebe Grüße und in IHM fest verbunden
Birgit